



Liebe Leserinnen und Leser,



das Team des EEN Hessen wünscht Ihnen frohe und erholsame Weihnachtstage und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2011!

Kooperationsbörse Future Match auf der CeBIT: erfolgreich durch internationale Zusammenarbeit

Im Rahmen der CeBIT 2011 organisiert das Enterprise Europe Network eine Kooperationsbörse „Future Match“ für Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) – ein erfolgreiches Instrument zur Vermittlung von internationalen Kontakten. Vom 1. bis zum 5. März 2011 treffen sich Vertreter von Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen, um Partner für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und gemeinsame Forschungsprojekte zu finden.

Die Teilnahmegebühr beträgt 110 Euro (plus 19 Prozent MwSt.).

Bitte melden Sie sich bis zum 10. Februar 2011 an unter www.futurematch.cebit.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.een-hessen.de/Veranstaltungen

Bei der Registrierung und der Suche nach Gesprächspartnern unterstützt Sie Roxana Novac, Telefon: 0611 774-8202, E-Mail: roxana.novac@hessen-agentur.de

Informationsveranstaltung „EU-Geld nach Hessen: Fördermittelpolitik, EU-Programme und Erfolgsgeschichten“ am 9. Februar 2011 in Frankfurt

Eine Übersicht und Systematik der europäischen Förderpolitik und ihrer Instrumente bietet die Veranstaltung des Netzwerks „Europainfo Hessen“. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss hessischer Einrichtungen, die zu EU-Themen informieren und beraten. Die Veranstaltung richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen: Unternehmen, Kommunen, Bildungsträger, Vereine und Bürger. Neben einem Übersichtsvortrag

Inhalt

Nachrichten und Förderprogramme der EU	1
7. Forschungsrahmenprogramm	5
Partnergesuche für EU-Projekte	6
Technologie des Monats	7
Technologie-Angebote und -Gesuche	8
Geschäftskontakte in Europa	9
Veranstaltungen	10

„Meetingpoint Lernen und IT“: Plattform für Dienstleistungen und Technologien aus Europa

Vom 1.-3. Februar 2011 findet in Karlsruhe die Kooperationsbörse „Meetingpoint Lernen und IT“ auf der Messe LEARNTEC statt.

Die Kontaktveranstaltung bietet Besuchern und Ausstellern die Möglichkeit, durch vorab vereinbarte Gespräche Geschäftspartner aus ganz Europa kennen zu lernen. Sie können ihre eigenen innovativen Dienstleistungen und Technologien anbieten und die der anderen kennenlernen.

Weitere Informationen und Online-Anmeldung bis zum 14. Januar 2011 unter: www.learntec.meetingpoint-europa.eu

werden Workshops zu folgenden Themen geboten:

- EU-Strukturfonds (Europäischer Regional- und Sozialfonds EFRE und ESF),
- Programm Interreg IVB „für transnationale Zusammenarbeit“, das sich insbesondere an Städte und Regionen richtet,
- Forschungs- und Innovationsprogramme der EU sowie
- Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“.

Die halbtägige Veranstaltung findet beim Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main statt. Ein detailliertes Programm der Veranstaltung wird ab dem 22. Dezember unter www.een-hessen.de/Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Revision der Internationalen Patentklassifikation (IPC)

Ab 1. Januar 2011 gilt die neue Ausgabe der Internationalen Patentklassifikation (IPC 2011.01). Die Unterscheidung von Basis- und Vollversion der IPC wird zugunsten der Vollversion abgeschafft. Die wichtigsten Änderungen in den verschiedenen Klassen sind hier zusammengefasst dargestellt: www.dpma.de/service/klassifikationen/ipc/ipcrevisionen/index.html

Die EU-Kommission ebnet Weg für einheitliches EU-Patent

Der Vorschlag der EU-Kommission für ein „Verfahren der verstärkten Zusammenarbeit“ geht auf einen Antrag von zwölf Mitgliedstaaten zurück, darunter auch Deutschland. Durch das „Verfahren“ könnten einige Mitgliedstaaten allein voranschreiten und ein einheitliches Patent schaffen. Den anderen Ländern stünde es offen, sich der Initiative später noch anzuschließen. Der Ministerrat und das Europäische Parlament müssen dem Vorschlag noch zustimmen.

Ein Patent zu erhalten, ist in Europa wegen der Kosten der nationalen Validierung und der Übersetzung zehnmal teurer als in den USA. Innovatoren melden ihre Patente nur in durchschnittlich fünf der 27 EU-Mitgliedstaaten an. Diese Situation hemmt die Forschung, Entwicklung und Innovation und untergräbt die europäische Wettbewerbsfähigkeit. Über Vorschläge der EU-Kommission für ein einheitliches EU-Patent wird zwar seit über zehn Jahren beraten, bislang konnte im Ministerrat aber

in der Frage der Sprachenregelung keine Einigung erzielt werden.

Weitere Informationen auf den Seiten der EU-Kommission:

http://ec.europa.eu/internal_market/indprop/patent/index_de.htm

Erste Ausschreibung im NER300-Programm

Das neue NER300-Programm unterstützt Demonstrationsprojekte zur Senkung von CO₂-Emissionen und innovative Technologien für erneuerbare Energien. Mindestens acht Projekte im Bereich Kohlenstoffbindung und -speicherung (CCS) sowie mindestens 34 Projekte im Bereich erneuerbare Energien sollen gefördert werden.

Finanziert wird die Initiative über den Verkauf von 300 Millionen Emissionsrechten. Bei den derzeit üblichen Marktpreisen für Emissionsrechte entspricht die Initiative einem Wert von rund 4,5 Milliarden Euro. Damit ist sie das weltweit größte Programm dieser Art. NER300 wird bis zu 50 Prozent der Bau- und Betriebskosten für Projekte zur Verfügung stellen. Die restlichen Projektkosten werden von den Projektträgern, den Mitgliedstaaten sowie der Industrie übernommen. NER300-Zuschüsse können mit Mitteln aus anderen EU-Instrumenten kombiniert werden, z. B. aus dem Struktur- und Kohäsionsfonds sowie dem europäischen Energieprogramm zur Konjunkturbelebung (EEPR).

Projektanträge werden im Mitgliedstaat des Antragstellers eingereicht. Der Mitgliedstaat trifft eine Vorauswahl, die an die Europäische Investitionsbank (EIB) weitergereicht wird. Die EIB bewertet dann diese Projektvorschläge im Auftrag der EU-Kommission und erstellt eine Prioritätenliste. Die EU-Kommission entscheidet nach Rücksprache mit den Mitgliedstaaten, welche Projekte kofinanziert werden.

Fristen für die Antragstellung:

- 9. Februar 2011: Die Antragsteller reichen auf nationaler Ebene ein.
- 9. Mai 2011: Die Mitgliedstaaten geben ausgewählte Projektvorschläge an die EIB weiter.
- Zweite Jahreshälfte 2011: Die EU-Kommission entscheidet über die Förderung.

Den Ausschreibungstext, Informationen zum Auswahlverfahren sowie die Liste mit den nationalen Ansprechpartnern finden Sie unter:

http://ec.europa.eu/clima/funding/ner300/index_en.htm

Neue Übersicht der Nationalen Kontaktstellen zum FP7

Auf dem Deutschen Portal zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm steht eine neue Übersicht der Nationalen Kontaktstellen der Bundesregierung zum Download bereit:

www.forschungsrahmenprogramm.de/nks.htm

Einrichtung eines Stakeholder-Forums zu Tierversuchsalternativen

Das European Centre for the Validation of Alternative Methods (ECVAM), das Testmethoden identifiziert, die Tierversuche in der Forschung ersetzen, vermindern oder verbessern können, richtet derzeit ein Stakeholder-Forum (ESTAF) ein. Das ECVAM ist am Institut für Gesundheit und Verbraucherschutz (IHCP) der Gemeinsamen Forschungsstelle in norditalienischen Ispra angesiedelt.

Europaweit agierende Interessensgruppen, z. B. Industrieverbände, Organisationen der Zivilgesellschaft, Nicht-Regierungseinrichtungen sowie Forschungseinrichtungen, die sich passiv oder aktiv mit der Entwicklung alternativer Methoden beschäftigen, sind eingeladen, über die ECVAM-Website bis zum 15. Januar 2011 eine Interessenserklärung für die Teilnahme am Forum einzureichen.

Weitere Informationen:

<http://ecvam.jrc.ec.europa.eu/>

Positive Wirtschaftsentwicklung in Europa

Die am 29. November veröffentlichte Herbstprognose der EU-Kommission geht von einer Fortsetzung des derzeitigen Wirtschaftsaufschwungs aus. Das Wirtschaftswachstum wird zwar bis Jahresende und im Jahr 2011 durch die verlangsamte Weltwirtschaft und die beginnende Haushaltskonsolidierung auf 1,75 Prozent gedrosselt werden. Für 2012 ist aber aufgrund einer stärkeren Nachfrage der Privathaushalte von einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2 Prozent auszugehen. Die Arbeitslosenquote wird bis 2012 wahrscheinlich auf 9 Prozent und die öffentlichen Defizite auf rund 4,25 Prozent des BIP fallen. Die Lage in den Mitgliedstaaten stellt sich sehr unterschiedlich dar.

Die vollständige Pressemitteilung finden Sie unter: <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/10/1614&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Geschäftsklimaindikator im Euroraum bessert sich leicht

Nach einer Mitteilung der EU-Kommission vom 29. November hat sich der Indikator des Geschäftsklimas für den Euroraum im November erneut verbessert und seinen höchsten Stand seit Dezember 2007 erreicht. Das lässt darauf schließen, dass sich der Aufschwung in der Industrie während der kommenden Monate fortsetzt.

Weitere Informationen:

http://ec.europa.eu/economy_finance/db_indicators/surveys/index_en.htm

Schnellere und günstigere Gerichtsverfahren über die Grenzen hinweg

Die EU-Kommission will mehr Rechtssicherheit bei grenzüberschreitenden Rechtsstreitigkeiten. Die aktuellen Verfahren sind momentan sehr langwierig und kostspielig. Bis zu 12.500 Euro bezahlt ein Unternehmen, damit ein gültiges Urteil in einem anderen Land angewandt wird. Insgesamt könnten durch den Vorschlag bis zu 48 Millionen Euro pro Jahr eingespart werden.

„Ich verfolge das Ziel, dass bis zum Jahr 2013 gerichtliche Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen wirksam, zügig und kostengünstig in der gesamten EU vollstreckt werden können, wobei es keine Rolle spielen sollte, ob die Entscheidung von einem inländischen Gericht oder von einem Gericht in einem anderen Mitgliedstaat erlassen worden ist“, so Kommissionsvizepräsidentin Viviane Reding.

Die vollständige Pressemitteilung finden Sie unter: <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/10/1705&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Neues „KMU-Portal“ der EU-Kommission

Dieses „Europäische Mittelstandsportal“ sammelt alle von der EU bereitgestellten Informationen über und für KMU – von Praxistipps über politische Themen und lokale Kontaktstellen bis hin zu Links zu Netzwerken:

http://ec.europa.eu/small-business/index_de.htm

EU-weite Telefonnummer für Unternehmen?

Eine EU-weite Telefonnummer käme nach Meinung der EU-Kommission Unternehmen und Verbrauchern zugute. Damit könnten europäische Unternehmen ihre Verkaufsangebote leichter grenzübergreifend organisieren und die Erreichbarkeit ihres Kundendienstes oder ihrer Verbraucherinformationsdienste verbessern. In einer öffentlichen Konsultation können sich Interessierte zu diesem Vorschlag bis zum 28. Februar 2011 äußern. Sie soll der EU-Kommission dabei helfen, den Bedarf besser abzuschätzen und gegebenenfalls entsprechende Vorschläge vorzulegen.

Zurzeit gibt es keine EU-weiten Rufnummern für Unternehmen, die auf einfache Weise grenzübergreifend erreichbar sein wollen. Stattdessen müssen diese in jedem Mitgliedstaat, in dem sie tätig sind, unterschiedliche nationale oder nichtgeografische „geschäftliche“ Rufnummern verwenden, z. B. 0800-er Nummern. Dies bedeutet zusätzliche Kosten und behindert die Entwicklung des EU-Binnenmarkts. Zudem sind nichtgeografische Rufnummern in einem Mitgliedstaat häufig für Anrufer aus anderen Mitgliedstaaten nicht erreichbar.

Zur Konsultation gelangen Sie über:

http://ec.europa.eu/information_society/policy/ecom/library/public_consult/roaming/index_en.htm

Wie geht es weiter im Bereich elektronische Beschaffung? – Grünbuch der EU veröffentlicht

Bei der e-Beschaffung, eVergabe oder dem eProcurement geht es um öffentliche Beschaffungsprozesse, die von Regierungsstellen und dem öffentlichen Sektor für den Einkauf von Waren, Dienstleistungen und Bauaufträgen auf elektronischem Weg genutzt werden. Die elektronische Beschaffung setzt sich auf EU-Ebene aufgrund von technischen und administrativen Hindernissen nur langsam durch. Bereits 2005 wurde das Thema in den Mittelpunkt der EU-Politik im Beschaffungswesen gestellt. Bis 2010 sollten mindestens 50 Prozent der öffentlichen Aufträge oberhalb der EU-Schwellenwerte auf elektronischem Weg abgewickelt werden. Die Bilanz zeigt jedoch, dass selbst die Mitgliedstaaten, die hier Vorreiter sind, weniger als 5 Prozent des insgesamt verfügbaren Beschaffungsbudgets über elektronische Systeme vergeben. Dabei kann eProcurement zu einer wesentlichen Beschleunigung, zu mehr Effizienz, Vereinfachung und grenzüberschreitend zu einem besseren Zugang zu Aufträgen führen.

Die EU-Kommission hat nun in einem Grünbuch Hindernisse und Risiken für eine europaweite Anwendung identifiziert. Neben Möglichkeiten für die schnellere, umfassende Einführung elektronischer Beschaffungssysteme werden Maßnahmen für eine stärkere Unterstützung durch die EU aufgezeigt. Experten und Unternehmen sind aufgerufen, bis zum 31. Januar 2010 ihre Meinung zu den Vorschlägen der EU-Kommission abzugeben unter: http://ec.europa.eu/internal_market/consultations/2010/e-procurement_en.htm

Quelle: EEN Berlin-Brandenburg, Newsletter November 2010, S. 7

Die EU-weite Registrierung nahezu aller gefährlichen Chemikalien ist abgeschlossen.

Bis Ende November mussten in der Europäischen Union krebserzeugende, erbgutschädigende und andere giftige Stoffe im Registrierungssystem REACH erfasst und auf ihre Umweltgefährdung hin eingestuft werden. Nicht fristgerecht eingetragene Stoffe dürfen nun nicht mehr in die EU verkauft werden. Dank REACH erhält die europäische Industrie genauere Kenntnisse über die Gefahren der von ihr eingesetzten Chemikalien. Dies trägt zu einem sichereren Einsatz der Giftstoffe, zu größerer Wettbewerbsfähigkeit und zu einer saubereren Umwelt bei. Mit der REACH-Verordnung, die 2007 in Kraft trat, sollen ferner alternative Prüfverfahren und der freie Verkehr von Stoffen im Binnenmarkt gefördert werden. Unternehmen werden damit stärker in die Pflicht genommen. Gleichzeitig kann die EU zusätzliche Schritte zu hochgefährlichen Stoffen ergreifen, wenn ergänzend gehandelt werden muss.

Die vollständige Pressemitteilung finden Sie unter: <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/10/1632&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Mehr als die Hälfte der EU-Unternehmen innovativ tätig

Aus einer am 10. November veröffentlichten Innovationserhebung von EU-Kommission und Eurostat geht hervor, dass 52 Prozent der Industrie- und Dienstleistungsunternehmen in den EU-Mitgliedstaaten zwischen 2006 und 2008 innovativ tätig waren. Deutschland verzeichnete mit 80 Prozent den höchsten Anteil an innovativ tätigen Unternehmen.

Die vollständige Pressemitteilung finden Sie [hier](#).

7. EU-Forschungsrahmenprogramm (FP7)

Zwischenbewertung zum FP7

Im November 2010 veröffentlichte die EU-Kommission eine FP7-Zwischenbewertung einer Gruppe unabhängiger, internationaler Experten (Interim Evaluation). Dieser Bericht nennt als besondere Stärke des FP7 zum Beispiel die exzellente Forschung in den Verbundprojekten. Verbesserungswürdige Punkte sind administrative Hürden, die besonders die Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen einschränken, sowie die nach wie vor nicht zufriedenstellende Beteiligung von Frauen an Forschungsprojekten. Zudem enthält der Bericht zehn Empfehlungen, die sich unter anderem auf eine bessere Vernetzung zwischen nationaler und europäischer Forschungsförderung beziehen sowie auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Damit weisen sie bereits in Richtung des FP8. Die EU-Kommission wird voraussichtlich bis Ende 2010 zum Expertenbericht Stellung nehmen.

Der Zwischenbericht kann heruntergeladen werden unter:
http://ec.europa.eu/research/evaluations/index_en.cfm

Öffentliche Konsultation zur Zukunft des Programms CIP

Über die Nachfolge des Programms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation „CIP – Competitiveness and Innovation Framework Programme“ wurde noch nicht abschließend entschieden. Es enthält unter anderem die Programme Intelligente Energie Europa, Ökoinnovationen und das Programm zur Unterstützung der IKT-Politik „ICT-PSP“. Bevor die EU-Kommission ein Nachfolgeprogramm einrichtet, möchte sie die Meinung interessierter Personen erfragen. Diese öffentliche „Konsultation“ ist noch bis zum 4. Februar 2011 offen. Besonders willkommen ist die Meinung von Leistungsempfängern des CIP, von öffentlichen und privaten Förderinstitutionen, nationalen, regionalen und lokalen Verwaltungsstellen sowie Wirtschaftsverbänden. Zusätzlich wird eine Konferenz am 25. Januar 2011 in Brüssel stattfinden, um die zukünftige Orientierung eines Nachfolgeprogramms zu diskutieren.

Weitere Informationen sowie die Umfrage finden sich auf der Internetseite der EU-Kommission:
http://ec.europa.eu/cip/public_consultation/index_en.htm

OpenAIRE öffnet den Zugang zu EU-Forschungsunterlagen

Forscher, Unternehmen und Bürger in der EU erhalten durch das Pilotprojekt OpenAIRE (Open Access Infrastructure for Research in Europe) freien und offenen Zugang zu den Unterlagen von Forschungsprojekten. Die EU-Kommission startete dieses Projekt am 2. Dezember 2010 an der Universität Gent in Belgien. Mit OpenAIRE wird ein Netz offener Archive geschaffen, die freien Online-Zugang zu den Kenntnissen von Wissenschaftlern gewähren, deren Arbeit mit Mitteln des FP7 und des Europäischen Forschungsrats (ERC) gefördert wurden – insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Energie, Umwelt, Informations- und Kommunikationstechnologien, Forschungsinfrastrukturen sowie Sozial- und Geisteswissenschaften.

Weitere Informationen unter: www.openaire.eu

Beteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) am FP7

Die EU-Kommission hat sich zum Ziel gesetzt, mindestens 15 Prozent der Mittel im Spezifischen Programm Zusammenarbeit des FP7 an KMU fließen zu lassen. In ihrem 6. Fortschrittsbericht zur KMU-Beteiligung am FP7 nennt die EU-Kommission unter anderem folgende Ergebnisse: Bisher wurden für die KMU-Beteiligung in diesem Programm 14,5 Prozent – über 1,5 Milliarden Euro – der Haushaltsmittel verwendet. Über 35 Prozent der 11.000 Organisationen, die bisher am Rahmenprogramm teilnehmen, sind KMU. Sie stellen damit die größte Einzelgruppe von Einrichtungen dar, die am FP7 partizipieren. Im Thema „Nanowissenschaften, Materialien und neue Produktionstechniken“ sind KMU mit über 23 Prozent am häufigsten vertreten. Es folgen die Themen „Sicherheit“, „Energie“ und „Transport“.

Der Bericht ist verfügbar unter:
http://ec.europa.eu/research/sme-techweb/pdf/smes-in-fp7-autumn-2010-full-report_en.pdf#view=fit&pagedmode=none

Kontakt:

Nicole Jansen, Telefon: 0611-774-8633,
E-Mail: nicole.jansen@hessen-agentur.de
Nina Gibbert, Telefon: 0611 774-8494,
E-Mail: nina.gibbert@hessen-agentur.de

Partnergeseuche für EU-Projekte

Nr.	Land	Projekt	Förderprogramm	Gesuche
ICT-68	NO	Sensor Fusion und Decision Support-Algorithmen für häusliche Gesundheitsüberwachungssysteme: Entwicklung von Multiparameter-Analyse-Algorithmen, die Daten von sehr unterschiedlichen Sensoren am Körper und in der häuslichen Umgebung der Patienten zusammenführen und auswerten.	FP7: Informations- u. Kommunikationstechnologien Call: ICT-2011.5.1 b	Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die Erfahrung mit Systemen zur Überwachung chronisch kranker Patienten in ihrer häuslichen Umgebung haben
ENE-69	UK	Entwicklung neuer Technologien zur Speicherung von Wärmeenergie (High Density Chemical Storage)	FP7: Energie Call: Energy.2011.4.1-3	Kleine und mittlere Unternehmen, Energieversorger, Hochschulen/Forschungseinrichtungen zur (Weiter-) Entwicklung und Evaluation neuer oder vorhandener Technologien zur Wärmespeicherung
KBB-70	NO	„Functional Food“ und Ingredienzien: Entwicklung von Lebensmitteln und Ingredienzien aus marinen oder anderen Organismen, die einen positiven Effekt auf die menschliche Gesundheit haben	FP7: Lebensmittel Call: KBBE.2011.2.2.-01	Kleine und mittlere Unternehmen aus den Bereichen Lebensmitteltechnologie und Lebensmittelzusatzstoffe
KBB-71	DK	Reduzierung des Salz-, Zucker- und Fettgehalts in Lebensmitteln: Entwicklung neuer Konzepte und Technologien für kleine und mittlere Unternehmen	FP7: Lebensmittel Call: KBBE.2011-5-SME	Kleine und mittlere Unternehmen, die Fleisch, Molkerei-, Bäckerei-, Fertigprodukte oder Lebensmittelzusatzstoffe produzieren

Kontakt:

Informationen zu den Partnergesuchen erhalten Sie von Nicole Jansen, Telefon: 0611 774-8633, E-Mail: nicole.jansen@hessen-agentur.de und Nina Gibbert, Telefon: 0611 774-8494, E-Mail: nina.gibbert@hessen-agentur.de.

Technologie des Monats

„High-density-Parken“ – der Parkroboter macht's möglich (3JGV)

In vielen Städten ist Parkraum knapp. Zudem sind die vorhandenen Stellplätze in Parkhäusern häufig zu eng für ein bequemes Ein- und Aussteigen oder ein Rangieren in die Parklücke. Besonders innovative Lösungen für dieses Problem verbannen den Fahrer aus dem Parkhaus:

Eine Schweizer Firma setzt Robotertechnik für platzsparendes Parken auf engstem Raum ein. Ausgestattet mit Scann- und Messsystemen werden Fahrzeuggröße, -gestalt und -abmessungen analysiert. Danach wird eine entsprechende Parklücke ausgesucht und das Auto darin abgestellt. Die zentimetergenaue kompakte Aufbewahrung der Fahrzeuge verspricht eine um 400 Prozent höhere Auslastung der Parkfläche als in einem konventionellen Parkhaus.

Der automatisierte Parkhausturm besitzt zwei zentrale Fahrzeuglifte, die per Rotation jede Parkbucht ansteuern. Jeder ist mit einem Parkroboter ausgestattet, der dafür sorgt, dass die Fahrzeuge sicher an den ihnen zugewiesenen Platz gelangen.

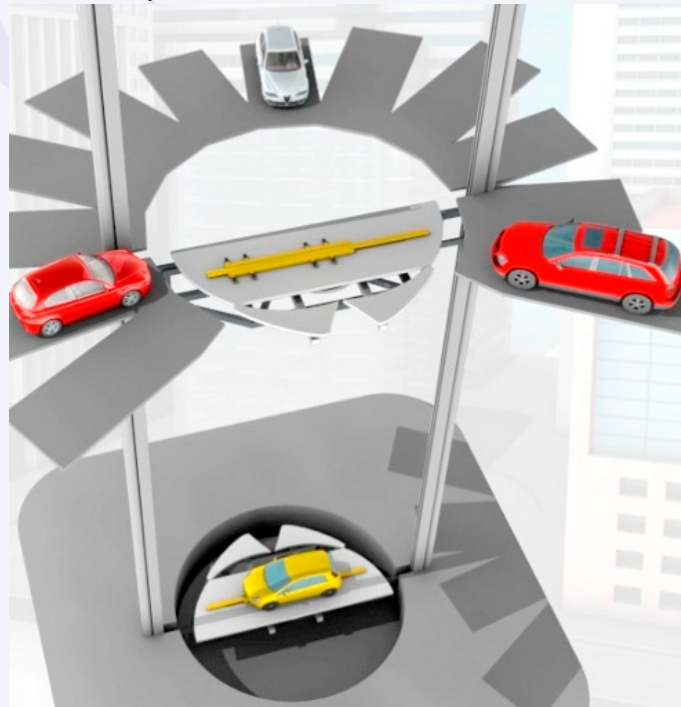
Bereits im Eingangsbereich lässt der Fahrer sein Fahrzeug auf einer Plattform zurück, auf der es schnell und akkurat vermessen wird. Nach Zentrierung und Ausrichtung fährt der Parkroboter unter das Auto, umklammert sanft die Räder und hebt es auf eine der beiden Fahrstuhlplattformen. Von dort wird es in die ausgewählte Parkbucht überführt. Die Fahrzeugrückgabe erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Dabei wird das Fahrzeug in Ausfahrtrichtung positioniert.

Die Zeittakte für Parken und Herausgabe des Fahrzeugs liegen unter einer Minute. Das Zusammenspiel von Robotertechnik, zwei Liften und einer ausgeklügelten Steuerungssoftware macht diese schnellen Taktzeiten möglich und somit das Parkhauskonzept konkurrenzfähig. Es besitzt sichere, nutzerfreundliche Abgabe- und Abholstationen. Es kommt ohne Treppenhäuser, Lifte, Beleuchtung und Luftzirkulation aus, da es keinen Publikumsverkehr gibt. Die Autos werden mit ausgeschaltetem Motor transportiert – keine Emissionen entstehen durch Fahrten innerhalb des Parkhauses. Notwendige Freiflächen für Manövrieren oder Türöffnen entfallen und können für das platzsparende Parkkonzept genutzt werden. Die Fahrzeuge sind diebstahlsicher untergebracht.

Gesucht werden Partner für Vermarktung und Montage. Sie sollten über gute Kontakte zur öffentlichen Hand, aber auch zu Planungsbüros verfügen, die über Parkplatzkonzepte entscheiden bzw.

daran beteiligt sind. Darüber hinaus sind Unternehmen aus Baugewerbe, Konstruktion, Logistik sowie verwandte Bereiche angesprochen.

Hier erhalten Sie das gesamte Technologie-Angebot auf Englisch. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Dr. Claudia Männicke, Telefon: 0611 774-8631, E-Mail: claudia.maennicke@hessen-agentur.de, oder faxen Sie diese Seite mit Angabe Ihrer Adresse an 0611 774-58631.



Technologie-Angebote

Nr.	Land	Projekt	Stand
1	PT	Fotokatalytische Beschichtung mit funktionalen Nano- oder Mikrokapseln, deren eingelagerte Wirkstoffe durch sonneninduzierte Redoxreaktionen der Beschichtung mit der Kapselmembran freigesetzt werden; Beschichtung kann jederzeit mit neuen Kapseln aufgefüllt werden; für Medizin, Biotechnologie, Pharmazie, Lebensmitteltechnologie, Haushalt etc. (10 PT 65BN 3HZZ)	Entwicklungsphase – laborgetestet
2	AT	Personalisierte Medizin: Suspensionen mit der individuellen Menge an arzneilich wirksamen Bestandteilen werden auf einen Träger aus Esspapier gedruckt und ggf. verkapselt; Über-/Unterdosierung wird vermieden; gesteuerte zeitliche Abgabe verschiedener Wirkstoffe einstellbar (10 AT 0108 3JGO)	Entwicklungsphase – laborgetestet
3	FI	Drahtlose Messung verschiedener menschlicher Biosignale wie Herzfrequenz, Elektrokardiogramm, elektrische Aktivität der Muskeln durch in Kleidung integrierte Sensoren; kein Anbringen von Körperelektroden, Einsatz unter Realbedingungen möglich (10 FI 30I1 3GTY)	Bereits auf dem Markt
4	ES	Elastomere mit thermisch induziertem Formgedächtniseffekt; Grundlage sind sich gegenseitig durchdringende ionische und kovalente Netzstrukturen (10 ES 28G2 3J4I)	Demonstration möglich
5	UK	Nutzung von recyceltem Glas anstelle von Keramik oder Kunststoff als Schleifkörper im Vibrationsgleitschleifer zur Kantenbearbeitung metallischer Werkstücke („Trowalisieren“); abgenutzte Körper werden dem Altglas zugeführt; keine weiteren Deponiekosten (10 GB 42O1 3H7J)	Demonstration möglich – im Feldversuch getestet
6	UK	„Reel-to-reel“-Massenproduktion von Dünnschicht-Lithiumzellen; Nutzung eines Polymerelektrolytgels, daher kein Separator mehr notwendig; für Smart Cards, tragbare Elektronik, Elektrofahrzeuge (09 GB 42O1 3FZ1)	Demonstration möglich

Technologie-Gesuche

Nr.	Land	Projekt	Gesucht
7	US	Genaue Bestimmung der Glutamatkonzentration in Vergärlösungen (10 US 87GA 3ILS)	Messung während der Fermentation; keine Probennahme
8	UK	Reduzierung des Salzgehalts sowie des Gehalts an gesättigten Fettsäuren in Fertiggerichten und Würzmitteln (10 GB 41n8 3HM1)	Neue Inhaltsstoffe und Verfahren, die zu den gewünschten Reduzierungen führen
9	FI	Lebensmittelproduktion bei Temperaturen von 4-12 °C: Vermeidung der Wasserkondensation an Wänden, Maschinen und auf Oberflächen; Gefahr Mikrobewachstum, Maschinenkorrosion, Verbesserung Arbeitsbedingungen (10 FI 30h9 3JJ8)	Andere Form des Kältemanagements; Veränderung Prozess, Installationen; Räumlichkeiten
10	IS	Aufbau von Biogasanlagen – Umwandlung von Tierdung und Fischfabrikabfall in Methanogas; Nutzung als Fahrzeugtreibstoff (10 IS 81ET 3JB6)	Technische Unterstützung, Know-how beim Aufbau von Biogasanlagen und Verteilernetzen
11	AT	Verarbeitung von Siliziumnitridkeramiken zu Rollkörpern in Spezialwälzlagern (10 AT 0105 3HJX)	Schnelle Schleifverfahren; endformnahe Bearbeitung des Rohmaterials
12	BE	Trockene Aufbereitung von Melaminderivatpulvern zur Verarbeitung in der Textilindustrie; derzeitiger Gesamtbedarf: ca. 200 kg (10 BE 0427 3H4J)	Feinmahlung mit D100 < 4 µm und D50 zwischen 2-3 µm
13	FR	Umweltverträgliche Kosmetikverpackungen: Rohstoffe aus nachhaltiger Produktion (Algenbiomasse, Abfallprodukte Landwirtschaft etc.), aus denen ein kunststoffähnliches Material hergestellt werden kann; biologisch abbaubar; ähnlich Kunststoff verarbeitbar (10 FR 38 m6 3JEF)	Know-how: Umwandlung Biomasse in Plastik; Prozesstechnik; Eigenschaftsbestimmung
14	FR	Absorption von Kohlendioxid aus einer Gas- und Partikelmischung (10 FR 38m6 3JJJ)	Entwicklung eines CO ₂ -Filters

Gewünschte Technologie-Angebote oder -Gesuche bitte ankreuzen und faxen an 0611 774-8385.

Kontakt: Dr. Claudia Männicke, Telefon: 0611 774-8631, E-Mail: claudia.maennicke@hessen-agentur.de

Firma:

Vorname, Name:

Telefon:

E-Mail:

Geschäftskontakte in Europa

Großbritannien: Software für Dentalmedizin

Britisches Unternehmen, das internetbasierte Software für den Dentalbereich (Patienten-Management) entwickelt, sucht Vertriebspartner und Repräsentanten. Zudem ist die Firma an einer Zusammenarbeit zur Entwicklung neuer Produkte interessiert. Das Unternehmen bietet sich auch als Zulieferer und Joint-Venture-Partner an. (Unternehmensgründung: 2005; Mitarbeiter: 1-9; Kontaktsprache: Englisch)
#CP 20101119026 / EG1110 UK05

Großbritannien: International Business Development

Britisches Unternehmen, das auf International Business Development spezialisiert ist, bietet sich als Zwischenhändler, Zulieferer oder Joint-Venture-Partner für Unternehmen an, die neue Märkte erschließen oder bestehende Exportaktivitäten ausweiten wollen. (Unternehmensgründung: 1994; Mitarbeiter: 1-9; Kontaktsprachen: Englisch, Französisch)
#CP 20101115024 / EG1110 UK06

Irland: Sporttaschen und Sportaccessoires

Irisches Unternehmen, das auf den Vertrieb von Sporttaschen und Accessoires spezialisiert ist, sucht große Einzelhandelsketten oder Distributoren für seine Produkte. Die Firma ist außerdem am Verkauf neuer Marken auf dem irischen Markt interessiert. (Unternehmensgründung: 1999; Mitarbeiter: 1-9; Kontaktsprache: Englisch)
#CP 20101112049 / EG1110 IE01

Kroatien: Feuerlöschgeräte und Löschfahrzeuge – Kooperationspartner gesucht

In der Herstellung von Brandbekämpfungsgeschäften und Löschfahrzeugen führendes, kroatisches Unternehmen mit zugehörigen Dienstleistungen bietet sich als Zwischenhändler, Franchise-Nehmer oder Joint-Venture-Partner an (und sucht ebendiese). Die Firma ist auch offen für den Verkauf/Erwerb des Unternehmens oder eines Teils davon sowie für Produktion auf Gegenseitigkeit und Zulieferung. Sie sucht jedoch insbesondere Partner, die ihre Produkte auf ausländische Märkte bringen.
#CP 20101112037 / EG1110 HR02

Mazedonien: Gehäusebau/ Fahrzeugumbau

Mazedonisches Unternehmen, das auf den Entwurf und die Produktion von Gehäusen für Spezialfahrzeuge und den Umbau von Vans zu Minibussen spezialisiert ist, bietet Outsourcing/Untervertragnahme, gegenseitige Produktion, Zwischenhandel sowie den Verkauf des ganzen Unternehmens oder eines Teils davon an. (Unternehmensgründung: 2006; Mitarbeiter: 1-9; Kontaktsprachen: Bulgarisch, Kroatisch, Englisch, Französisch, Serbisch)
#CP 20101103033 / EG1110 MK04

Mazedonien: Laborinstrumente

Mazedonisches Unternehmen, spezialisiert auf die Herstellung von portablen Laborinstrumenten, die im Industrie- und Medizinsektor verwendet werden, sucht Joint-Venture-Partner. Die Firma bietet sich zudem als Umweltberater bei biologischer Sanierung von Böden, Oberflächen oder Grundwasser an. (Unternehmensgründung: 1991; Mitarbeiter: 10-49; Kontaktsprache: Englisch)
#CP 20101101007 / EG1110 MK05

Portugal: Beratung zu Erneuerbaren Energien

Portugiesisches Unternehmen, das auf Beratung im Bereich Erneuerbare Energien spezialisiert ist, sucht Zwischenhändler und Zulieferer/Outsourcing-Partner. Die Firma bietet sich zudem als Franchise-Partner an. (Unternehmensgründung: 2009; Mitarbeiter: 1-9; Kontaktsprache: Englisch)
#CP 20101110025 / EG1110 PT01

Slowenien: Durchführung von Versorgungsprojekten Elektrizität/Telekommunikation

Slowenisches Unternehmen, das Versorgung im Bereich Elektrizität/Telekommunikation anbietet, sucht Franchise-Möglichkeit und ist an Unteraufträgen interessiert.
#CP20101116026 / EG1110 SI02

Slowenien: Großhandel mit pharmazeutischen Produkten

Slowenischer Großhändler von pharmazeutischen Produkten ist an Joint Venture interessiert und bietet sich als Handelsvermittler an.
#CP 20101117004 / EG1110 SI01

Slowenien: Handelsvermittler für unterschiedliche Produkte

Slowenischer Handelsvermittler für unterschiedliche Produkte bietet seine Dienste an.
#CP 20101108038 / EG1110 SI03

Slowenien: Forschung und Entwicklung im Bereich Biotechnologie

Slowenisches Unternehmen, das im Bereich Biotechnologie forscht und entwickelt, sucht Handelsvermittler.
#CP 20101105004 EG1110 SI04

Informationen zu den Geschäftskontakten erhalten Sie von Tanja Göb, Telefon: 0611 774-8958, E-Mail: tanja.goeb@hessen-agentur.de.

Für weitere Geschäftsangebote nutzen Sie auch unsere **Kooperationsdatenbank**:
www.een-hessen.de/Marktkoop/Direktrecherche

Veranstaltungen des Enterprise Europe Network Hessen

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite:
www.een-hessen.de/Veranstaltungen

Thema / Titel	Ort	Datum
Kooperationsbörse be2ween auf der Umwelt-/Energie-Messe Terratec/Enertec 2011 celine.lattemann@hessen-agentur.de	Leipzig	25.01.2011
Online-Kooperationsbörse „Match to Export“ (IT, Design, Verfahrenstechnik) tanja.goeb@hessen-agentur.de	Frankfurt a. M.	26.01.2011
Kooperationsbörse „Meetingpoint Lernen und IT“ auf der Messe LEARNTEC 2011 tanja.goeb@hessen-agentur.de	Karlsruhe	01.-03.02.2011
Informationsveranstaltung „EU-Geld nach Hessen – Fördermittelpolitik, EU-Programme und Erfolgsgeschichten“ des Netzwerks „Europainfo Hessen“ nicole.jansen@hessen-agentur.de	Frankfurt	09.02.2011
Informationsveranstaltung „Innovationen realisieren – Förderung für KMU“ der IHK Offenbach nina.gibbert@hessen-agentur.de	Offenbach	15.02.2011
Informationsveranstaltung „Fördermöglichkeiten der EU für IKT-Produkte und Dienstleistungen – Das Programm ICT PSP“ – gemeinsam mit dem EEN-Partner Zenit GmbH nina.gibbert@hessen-agentur.de	Frankfurt a. M.	23.02.2011
Kooperationsbörse auf dem Umweltforum „NEED“ christina.deyl@hessen-agentur.de	Bordeaux/Frankreich	24.03.2011
Unternehmerreise zum Mikro- und Nanotechnologie-Campus Minatech mit b2b-Gesprächen claudia.maennicke@hessen-agentur.de	Grenoble/Frankreich	14./15.04.2011

Informationen gewünscht?

Senden Sie uns Erstinformationen zum Thema:

- Europäischer Technologietransfer
- EU-Forschungsförderberatung
- Verwertung von Ergebnissen aus EU-geförderten Projekten

Wir möchten ein eigenes Profil im EU-weiten Enterprise Europe Network einstellen:

- Technologie-Angebot
- Technologie-Gesuch
- Marktkooperations-Angebot
- Marktkooperations-Gesuch

Bitte faxen Sie diese Seite an 0611 774-8385, oder nutzen Sie unsere Hotline: 0611 774-8998.

Firma:

Vorname, Name:

Telefon:

E-Mail:

Christina Deyl

Telefon: 0611 774-8372 | Fax: 0611 774-58372
christina.deyl@hessen-agentur.de | www.een-hessen.de

Ilga Vis

Telefon: 0611 774-8641 | Fax: 0611 774-58641
ilga.vis@hessen-agentur.de | www.een-hessen.de



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

HA Hessen Agentur GmbH
Abraham-Lincoln-Straße 38-42
65189 Wiesbaden



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr
und Landesentwicklung

An **Hessen** führt kein Weg vorbei.